Projekt 8
FUCHS

Antrag zur Weiterbearbeitung
1. Rang | 1. Preis

Architektur
Conen Sigl Architekten GmbH ETH SIA BSA, Zürich

Bauingenieurwesen
SEFORB, Uster

Das Projekt «FUCHS» artikuliert einen selbstbewussten städtebaulichen Abschluss der neuen Wache Süd. Der Erweiterungsbau gliedert sich in Höhe und Fluchten dem Westflügel und den hofseitigen Annexbauten der bestehenden Brandwache an. Strassenseitig wird die Gebäudekubatur des Bestands aufgenommen und weitergeführt. Hofseitig entwickelt der Erweiterungsbau eine Eigenständigkeit in Form und Ausdruck durch den Rücksprung ab dem zweiten Obergeschoss und die Ausbildung mehrerer, mit Photovoltaikelementen belegter Sheddächer. Die Weiterführung der bestehenden Kubatur und die Weiterentwicklung der Gebäudeform zu einem selbstständigen Ausdruck erzeugen eine spannende Balance.

Die Sheddachstrukturen verleihen dem Baukörper eine zeichenhafte Wirkung und vermitteln zwischen der strassenseitigen Eingliederung des Projekts in den Quartierkontext und dem gewerblichen Charakter des Hofs. Das hofseitige Sheddach des Neubaus überragt allerdings die maximale Gebäudehöhe und verstösst so gegen die baurechtlichen Vorgaben. Die programmatische Belegung und Dimensionierung der Räume unterhalb der Sheddächer wird kritisch hinterfragt. Ist unter der Sheddachstruktur des Annexbaus noch der Theoriesaal angeordnet, enthalten die ikonographisch auffälligen Sheddächer des Hauptbaus lediglich Technikflächen. Ein neues Hofgebäude mit Wäscherei und Anlieferung nimmt mit seiner Sheddachstruktur auf den Erweiterungsbau Bezug und spannt mit diesem den gut organisierten Hof auf. Die bauliche Verbindung aller Gebäudeteile ermöglicht einen internen Rundlauf, der aus funktionaler Sicht begrüsst wird.

Auch im Inneren führt der Erweiterungsbau die Gebäudestruktur der Brandwache weiter. Der Mittelgang wird verlängert und findet seinen Abschluss im neuen Treppenhaus an der Westfassade, das über einen ausgedrehten Erker belichtet wird. Die direkt dem Einsatz zugeordneten Nutzungen haben guten Zugang zur Fahrzeughalle, die Büros befinden sich in den oberen Geschossen. Es entsteht eine gut funktionierende, zusammenhängende Einheit mit hoher räumlicher Qualität

Situationsmodell 1:500

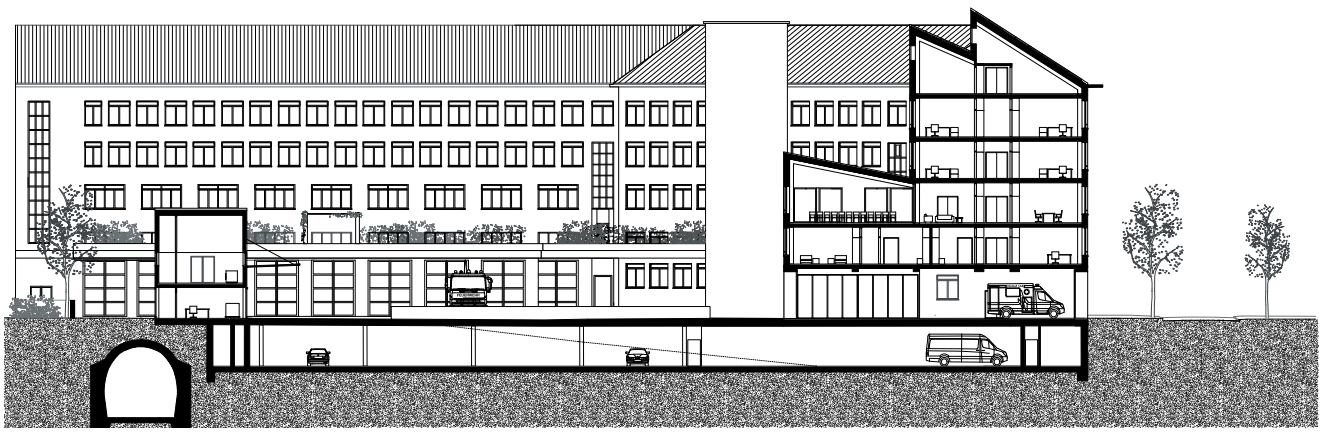
und einer sensiblen Differenziertheit der Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume. Durch die Anordnung der Technikflächen im Dachbereich wird Platz für die Tiefgarage freigespielt, deren Fahrgasse jedoch mit einer Breite von fünf Metern zu knapp bemessen ist. Auch die Steigzonen erscheinen zu gering dimensioniert.

Die Fassaden des Neubaus variieren entsprechend den städtebaulichen Situationen, werden jedoch durch die umgreifende Materialität aus Faserzementplatten und die Verwendung des gleichen Fenstertypus zu einem ganzheitlichen Baukörper mit differenziertem eigenständigen Ausdruck verbunden. Die Verwendung von Faserzementplatten ist jedoch hinsichtlich der resultierenden konstruktiven Details und des architektonischen Ausdrucks zu hinterfragen. Eine hochwertigere Ausführung könnte dem städtischen Kontext und der architektonischen Erscheinung des Entwurfs möglicherweise eher gerecht werden.

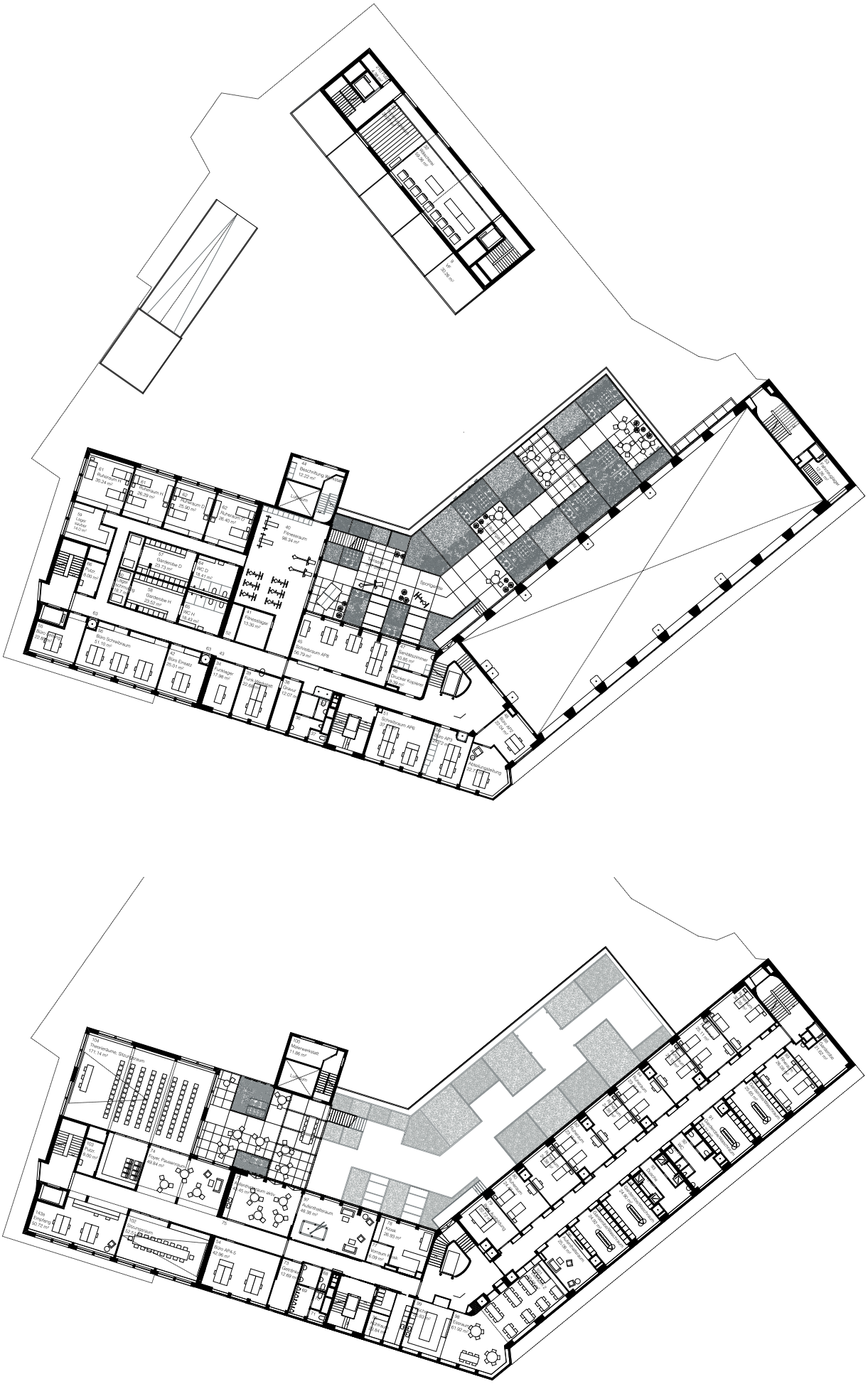
Im Geschossflächen- und Volumenvergleich rangiert das Projekt im oberen Bereich. In Bezug auf die Erstellungskosten liegt das Projekt im Mittelfeld und leicht oberhalb der Zielkosten. Durch seinen verhältnismässig niedrigen Glasanteil, die Möglichkeit zur Nachtauskühlung und die grosszügig dimensionierte Photovoltaik-Anlage wird das Projekt aus ökologischer Sicht als positiv eingestuft und kann das Minergie-P-ECO-Label gut erreichen.

Das Projekt «FUCHS» überzeugt sowohl mit seinen räumlichen und funktionalen Qualitäten als auch in der Schaffung einer spannenden Verbindung zwischen dem Quartierkontext und dem gewerblichen Hofraum. Es bildet einen selbstbewussten städtebaulichen Abschluss der Brandwache mit zeichenhafter Erscheinung. Kubatur, Dachform und Fassaden reagieren differenziert auf die unterschiedlichen stadträumlichen Situationen. Der baurechtliche Verstoss des hofseitigen Sheddachs wird durch eine präzisere Anpassung an den Bestand als korrigierbar eingestuft und bietet das Potenzial, die Dimensionierung der Räume und Nutzungen in diesem Bereich nochmals zu prüfen.

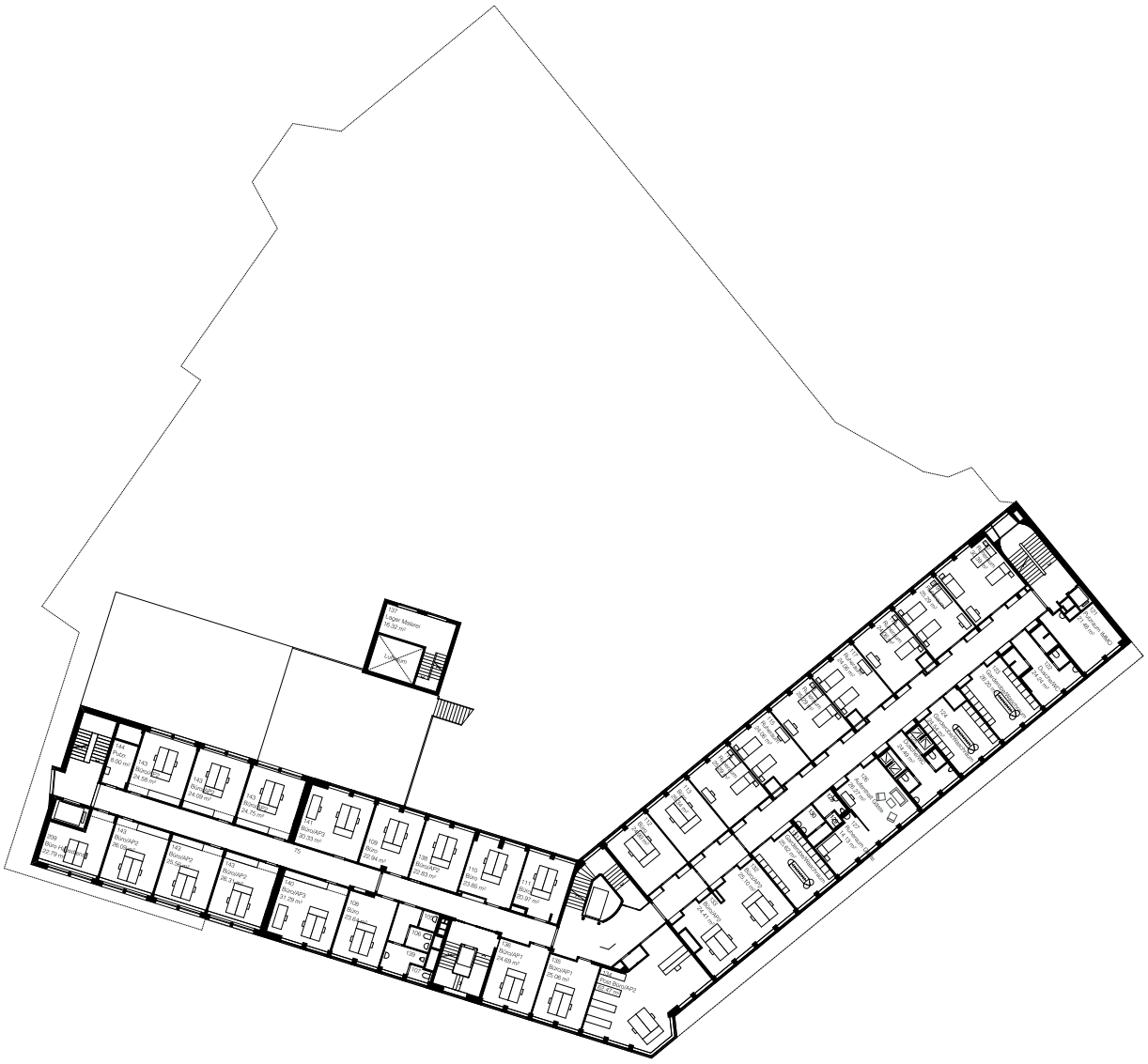
Situation 1:1000 / Südfassade 1:600



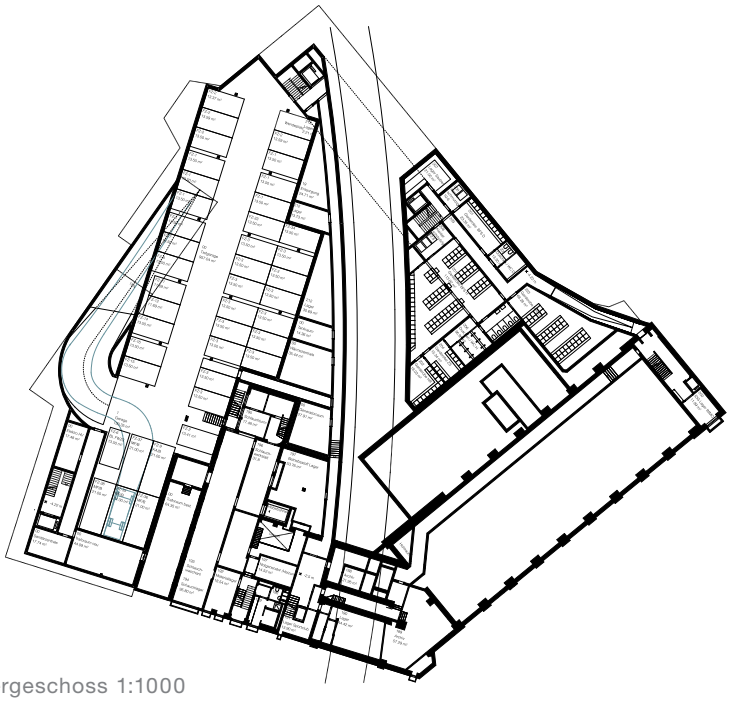
Erdgeschoss / Querschnitt 1:600



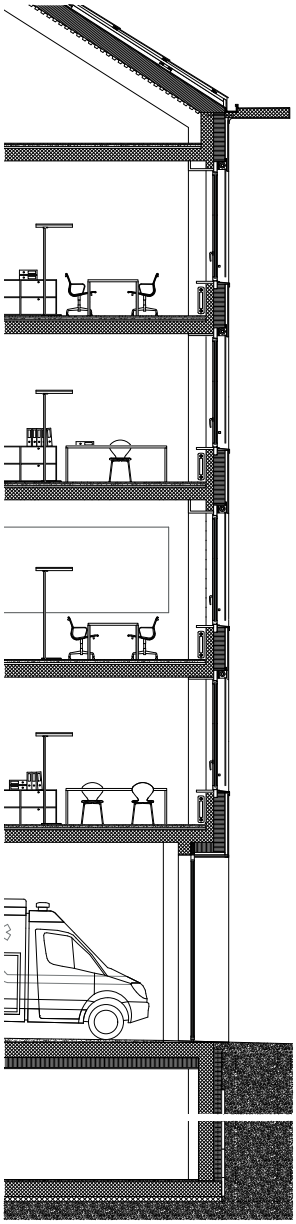
1. und 2. Obergeschoss 1:600



3. und 4. Obergeschoss 1:600



Visualisierung / 1. Untergeschoss 1:1000



Visualisierungen / Konstruktionsschnitt 1:150